

Kleine Anfrage Fraktion Alternative - die Grünen

Trockenheit 2026: Welche Unterstützung braucht die Zuger Landwirtschaft?

Die anhaltende Hitze und Trockenheit im Sommer 2026 stellt die Schweizer Landwirtschaft vor grosse Herausforderungen. Der Schweizer Bauernverband ([Medienmitteilung vom 14. August 2026](#)) geht in einer ersten groben Schätzung allein bei den Hauptkulturen im Pflanzenbau inklusive Futterbau von Ausfällen von mindestens 500 Millionen Franken aus. Hinzu kommen Mehrkosten für Futterzukäufe und Bewässerung sowie zusätzlicher Arbeitsaufwand. Neben unmittelbaren Ernteaufällen können insbesondere fehlendes Futter, notwendige Zukäufe, zusätzliche Bewässerung und weitere Massnahmen erhebliche Mehrkosten verursachen.

Der Bund hat bereits verschiedene Erleichterungen für die Landwirtschaft beschlossen. Angesichts des Ausmasses der aktuellen Trockenheit stellt sich jedoch die Frage, wie stark die Zuger Landwirtschaft betroffen ist und ob zusätzliche kantonale Massnahmen notwendig und möglich sind.

Der Regierungsrat wird deshalb gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie beurteilt der Regierungsrat die aktuelle Situation der Zuger Landwirtschaft aufgrund der Trockenheit und Hitze im Sommer 2026?
2. Liegen dem Kanton bereits Erkenntnisse oder Schätzungen über Ernteaufälle und finanzielle Mehrbelastungen der Zuger Landwirtschaftsbetriebe vor?
3. Hat der Kanton bereits kurzfristige Massnahmen ergriffen oder vorgesehen, um betroffene Landwirtschaftsbetriebe zu entlasten?
4. Welche Möglichkeiten bestehen auf kantonaler Ebene, Landwirtschaftsbetriebe bei ausserordentlichen trockenheitsbedingten Kosten, beispielsweise für Futterzukäufe, Bewässerung oder andere notwendige Massnahmen, zu unterstützen?

Im Namen der Fraktion

Andreas Lustenberger, Vizefraktionschef